

### Handlungsempfehlungen 2007

Die im Folgenden vorgestellten Empfehlungen sind die Ergebnisse dessen, was die Arbeitsgruppen der Handlungsbereiche

1. **Bildung und Sprachförderung**
2. **Kultur, Sport und Freizeit**
3. **Wirtschaft und Beschäftigung**
5. **Gesundheit und Soziales**

im Jahre 2007 erarbeitet haben.

Im Handlungsbereich **4. Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr** wurden im Jahre 2007 keine Handlungsempfehlungen verfasst.

Die Arbeitsgruppen setzen sich zusammen aus professionellen und ehrenamtlichen Fachleuten, engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Interessierten und Mitarbeiter/innen der Verwaltung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung sind Mitglieder der Arbeitsgruppe Interkulturelle Migration der Stadt Eschweiler - gehörend zum Handlungsfeld **6. Interkulturelle Öffnung der Verwaltung** -, waren und sind verantwortlich für die Organisation, Koordination, Moderation und Schriftführung in den einzelnen Arbeitsgruppen.

Die Themenfelder und Ergebnisse decken nicht das gesamte Spektrum der notwendigen Handlungsfelder von Integration ab. Ende 2008 sollen weitere Handlungsempfehlungen aus den bestehenden Arbeitsgruppen folgen.

# **Arbeitsgruppe**

## **1. Bildung & Sprachförderung**

### **Handlungsempfehlungen 2007:**

- 1.1 Benimmkursus**
- 1.2 Integrationsbotschafter/  
Intgrationsbotschafterinnen**
- 1.3 Projekt Rucksack**
- 1.4 Deutschkurs für Migrantinnen  
und Frauen mit  
Migrationshintergrund**

Mitglieder

## 1.0 Bildung und Sprachförderung

### 1.1 Benimmkursus

<b>Idee/Bezeichnung der Maßnahme</b>	Benimmkursus
<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Zusammenführung von unterschiedlichen Kulturen und Verhaltensweisen - gemeinsame Basis, Konsens finden. Einander Kennen lernen beim Spiel und bei gemeinsamen Aktionen.</li><li>• Durchführung in öffentlichen Einrichtungen wie beispielsweise Begegnungsstätte Eschweiler-Ost, Kinder- und Jugendtreff Oase, Stadtbücherei.</li></ul>
<b>Zielgruppe</b>	Mädchen und Jungen (Deutsche Kinder, Migrantenkinder und Kinder mit Migrationshintergrund) im Alter von 7-9 und 10-13 Jahren Maximale Gruppenstärke pro Kurs: 20 Kinder
<b>Ziel(e) der Maßnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Kennen lernen der anderen Kulturen</li><li>• Umgang mit einer anderen Kultur</li><li>• Umgang mit dem anderen Geschlecht</li><li>• Respekt und Höflichkeit</li><li>• Akzeptanz der Andersartigkeit</li><li>• Stärkung des Selbstwertgefühls</li><li>• Erlernen von Benimmregeln, Umgangsformen, Anstand</li><li>• Förderung der Kompromissfähigkeit</li><li>• Minimierung der Segregation</li></ul>
<b>Gender Mainstreaming: Zielsetzung in Bezug auf Gleichstellung von Frauen/Mädchen und Männern/Jungen (implizit oder explizit)</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Das Frauen-/Mädchenbild der anderen Kultur wird häufig von Klischees, Vorurteilen und Missverständnissen geprägt. Dem soll entgegen gewirkt werden, insbesondere gegenüber muslimischen Mädchen.</li><li>• Die Unterschiedlichkeit des Rollenverhaltens von Jungen anderer Kulturkreise soll hinterfragt werden.</li><li>• Paritätische Besetzung der Gruppe</li></ul>
<b>Geschlechtsspezifische <u>Defizite</u> und besondere <u>Potenziale</u> der Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Rollen- und Kulturkonflikte</li><li>• Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt</li></ul>
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Anzahl der Teilnehmer/Teilnehmerinnen</li><li>• Analyse und Bewertung des Prozesses</li></ul>
<b>Ausrichtung</b>	Gesamtstädtisch im Rahmen von Ferien-/Kulturangeboten
<b>Wie erfolgt die aktive Einbeziehung der Migrantinnen/Migranten</b>	Aktive Beteiligung der Migrantenkinder, Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund und deren Eltern (z.B. gemeinsames Essen)

<b>Maßnahmenbezogene Vernetzung</b>	Kooperation von Schulen, Erziehungsberatungsstellen, Familienzentren, Hotelfachschulen, Sponsoren, Geschäftsleute, Bewerbungstrainer, Arbeitskreise
<b>Dauer der Maßnahme (zeitliche Umsetzung)</b>	6 Kurstage während den Sommerferien oder eine Aktionswoche
<b>Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Altersgerechte Kurse im Elementarbereich (Kitas)</li> <li>• Übertragbarkeit der Form und Struktur auf andere Projektideen oder Zielgruppen, z.B. Erwachsene</li> </ul>
<b>Nutzung bereits vorhandener Ressourcen</b>	Bereits gewonnene Erfahrung aus anderen Projekten, z.B. Leseprojekt der Bücherei und Töpferprojekt in Eschweiler-Ost
<b>Zusätzlich benötigte Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalkosten auf Honorarbasis</li> <li>• Sachkosten</li> </ul>
<b>Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sponsoren</li> <li>• Kommunale Mittel</li> <li>• Landesmittel</li> <li>• Bundesmittel</li> </ul>

**1.0 Bildung und Sprachförderung****1.2 Integrationsbotschafter/ Integrationsbotschafterinnen**

<b>Idee/Bezeichnung der Maßnahme</b>	Integrationsbotschafter/Integrationsbotschafterinnen
<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	Entwicklung einer Kommunikationsstruktur. Gründung eines multikulturellen Gremiums, das die Projektideen zur Zielgruppe transportiert, um Akzeptanz zur Umsetzung zu schaffen. Aufgaben des Gremiums: <ul style="list-style-type: none"><li>• Annahme der Vorschläge aus den einzelnen Handlungsfeldern oder von anderen Institutionen/Personengruppen</li><li>• Umsetzung der Vorschläge in Bezug auf die verschiedenen Migrationsgruppen</li><li>• Verbreitung der Projekte/Maßnahmen in den einzelnen Sprachen</li></ul>
<b>Zielgruppe</b>	Die Initiatoren der Integrationsprojekte und der Zielgruppen dieser Projekte zwecks Gründung eines Botschaftergremiums.
<b>Ziel(e) der Maßnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Aufeinander zugehen</li><li>- Persönlicher Kontakt zu den Bürgern/Bürgerinnen</li><li>- Bekanntgabe der Projekte in der Muttersprache</li><li>- Bürger/Bürgerinnen zur aktiven Integration einladen</li><li>- Erfahrungsaustausch und Bedarfsbestimmung</li><li>- Informationsweitergabe durch Mundpropaganda</li><li>- Nachhaltigkeit durch Verselbstständigung → Aktive Integration</li></ul>
<b>Gender Mainstreaming: Zielsetzung in Bezug auf Gleichstellung von Frauen/Mädchen und Männern/Jungen (implizit oder explizit)</b>	Paritätische Besetzung des Gremiums
<b>Geschlechtsspezifische Defizite und besondere Potenziale der Zielgruppe</b>	Potenziale: Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Anzahl der Integrationsbotschafter/-nnen</li><li>• Evaluierung des Prozesses</li></ul>
<b>Ausrichtung</b>	Gesamtstädtische und ggf. euregionale Ausrichtung
<b>Wie erfolgt die aktive Einbeziehung der Migrantinnen/Migranten</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Aktive Integration</li><li>• Besetzung des Gremiums</li></ul>
<b>Maßnahmenbezogene Vernetzung</b>	In- und Outputstelle im Netzwerk

<b>Dauer der Maßnahme (zeitliche Umsetzung)</b>	Modellversuch für einen Zeitraum von einem Jahr
<b>Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit</b>	Verselbständigung des Projektes nach einem Jahr und weitere Nutzbarkeit
<b>Nutzung bereits vorhandener Ressourcen</b>	Beispielsweise <ul style="list-style-type: none"> <li>● Dolmetscherservice Eschweiler-Ost</li> <li>● Kontakte zu bestehenden Netzwerken</li> </ul>
<b>Zusätzlich benötigte Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Honorarkosten</li> <li>● Sachkosten</li> </ul>
<b>Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● EU-Mittel</li> <li>● Land NRW</li> <li>● Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)</li> <li>● RAA</li> <li>● Städt. Haushalt</li> <li>● Sponsoren</li> </ul>

<b>1.0 <u>Bildung und Sprachförderung</u></b> <b>1.3 Projekt Rucksack</b>	
<b>Idee/Bezeichnung der Maßnahme</b>	Projekt Rucksack – Ein Konzept zur Sprachförderung und Elternbildung im Elementarbereich (türkisch/deutsch und arabisch/deutsch)
<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	<p>Das Rucksackprojekt möchte den Kindern und Müttern helfen, nicht zwischen, sondern mit zwei Kulturen und Sprachen aufzuwachsen.</p> <p>Kinder aus zugewanderten Familien kommen, auch wenn sie in Deutschland geboren sind, mit sehr unterschiedlichen Sprachkenntnissen in Kindertagesstätten und Grundschulen. Viele Kinder beherrschen weder die deutsche noch die Muttersprache ihrem Alter entsprechend. Dies mündet häufig in eine sogenannte Halbsprachigkeit.</p> <p>Das 9-monatige Programm fördert die Zweitsprache Deutsch, die Muttersprache und stärkt die Erziehungskompetenzen der Mütter.</p>
<b>Zielgruppe</b>	Türkisch-/Arabisch-stämmige Kindergartenkinder und deren Mütter (ca. 8-10 Mütter) je Kindertagesstätte
<b>Ziel(e) der Maßnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Förderung der Mehrsprachigkeit bei Migrantenkindern</li> <li>● Stärkung der Erziehungskompetenz</li> <li>● Stärkung des Selbstwertgefühls der zugewanderten Mütter und deren Kinder</li> <li>● Stärkung der interkulturellen Pädagogik und des Mehrsprachenkonzepts der Einrichtung</li> </ul>
<b>Gender Mainstreaming: Zielsetzung in Bezug auf Gleichstellung von Frauen/Mädchen und Männern/Jungen (implizit oder explizit)</b>	Mütter werden als Expertinnen für das Erlernen der Erstsprache angesprochen, nicht orientiert an ihren Defiziten, sondern an ihren Stärken. Mütter werden in ihrer Sozialkompetenz gestärkt, die eigene muttersprachliche Kompetenz wächst.
<b>Geschlechtsspezifische Defizite und besondere Potenziale der Zielgruppe</b>	Sprachkompetenz der Muttersprache
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Anzahl der beteiligten Kindertagesstätten/ Familienzentren</li> <li>● Anzahl der beteiligten Mütter</li> <li>● Evaluation des Prozesses</li> </ul>
<b>Ausrichtung</b>	Gesamtstädtische Ausrichtung
<b>Wie erfolgt die aktive Einbeziehung der Migrantinnen/Migranten</b>	Mütter mit Migrationshintergrund werden aktiv an der Umsetzung des Projektes beteiligt und übernehmen die Verantwortung für Erziehung und Bildung ihrer Kinder.

<b>Maßnahmenbezogene Vernetzung</b>	Kooperation mit Kitas, die das Projekt erfolgreich umgesetzt haben.
<b>Dauer der Maßnahme (zeitliche Umsetzung)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● 9 Monate</li> <li>● Im Familienzentrum Jahnstraße wird kurzfristig mit der Umsetzung des Rucksack-Projektes begonnen. Die Anschubfinanzierung erfolgt über die verfügbaren Mittel der Haushaltsstelle Integration.</li> </ul>
<b>Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Das Projekt ist übertragbar auf Kindertagesstätten mit hohem Migrantenanteil und Schulen.</li> <li>● Das Programm „Griffbereit“, das sich an Eltern von Kleinkindern (0 bzw. 1 – 3 Jahre) richtet, wäre empfehlenswert.</li> </ul>
<b>Nutzung bereits vorhandener Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Eine wichtige Ressource ist Offenheit der Kindertagesstätte in Bezug auf interkulturelle Arbeit, Elternarbeit und Mehrsprachigkeit</li> <li>● Die Finanzierung der Overheadkosten (Schulungskosten und zum Teil Materialkosten) übernimmt die RAA</li> </ul>
<b>Zusätzlich benötigte Ressourcen</b>	Honorarkosten
<b>Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunale Mittel</li> <li>- Förderverein der RAA</li> <li>- Landesmittel (z.B. Delfin 4)</li> <li>- Bundesmittel (ARGE, Agentur für Arbeit)</li> <li>- Europäische Förderprogramme</li> <li>- Vereine / Verbände</li> <li>- Migrantenselbstorganisationen</li> </ul>



<b>1.0</b>	<b><u>Bildung und Sprachförderung</u></b>
<b>1.4</b>	<b>Deutschkurs für Migrantinnen und Frauen mit Migrationshintergrund</b>
<b>Idee/Bezeichnung der Maßnahme</b>	Deutschkurse für Migrantinnen und Frauen mit Migrationshintergrund im Programmgebiet Soziale Stadt NRW Eschweiler Ost
<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	Frauen mit Migrationshintergrund lernen Deutsch für Anfängerinnen mit dem Schwerpunkt des deutschen Sprechenlernens. Wohnortnah, alltagsorientiert und kostengünstig 2 x wöchentlich je 2 Unterrichtsstunden Gruppenstärke: max. 15 Frauen
<b>Zielgruppe</b>	Frauen mit Migrationshintergrund mit geringem Einkommen in Eschweiler Ost (Programmgebiet Soziale Stadt)
<b>Ziel(e) der Maßnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zunahme der Sprachkompetenz für den alltäglichen Gebrauch;</li> <li>• Vermittlung kulturspezifischer Alltagskompetenzen (wie funktioniert schulische Mitwirkung,...)</li> <li>• Senkung der Hemmschwelle weiterführende Kurse zu besuchen</li> <li>• Erleichterung des Alltags durch Zunahme an Eigenständigkeit (Bsp. Arztbesuche vorbereiten)</li> <li>• Vermittlung an / Herstellung von Kontakten zu anderen sozialen Einrichtungen bei Bedarf</li> </ul>
<b>Gender Mainstreaming: Zielsetzung in Bezug auf Gleichstellung von Frauen/Mädchen und Männern/Jungen (implizit oder explizit)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Integration von Frauen in die deutsch geprägte Lebenswelt</li> <li>• Empowerment</li> <li>• Verbesserung der Arbeits- und Lebenssituation</li> </ul>
<b>Geschlechtsspezifische Defizite und besondere Potenziale der Zielgruppe</b>	Defizite: Wohnortferne Angebote ermöglichen manchen Frauen nicht die Vereinbarkeit von Maßnahmen zur Förderung von Sprachkompetenz und gleichzeitiger Übernahme familiärer Aufgaben; besondere Potenziale: Organisationsgrad unter Frauen; viele Kontakte untereinander, Nachbarschaftshilfe
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Besuch weiterführender Kurse nach Projektende</li> <li>• Evaluationsgespräche nach Projektende mit Teilnehmer/innen und Lehrender</li> </ul>
<b>Ausrichtung</b>	Stadtteilorientierte Ausrichtung (Eschweiler Ost)

<b>Wie erfolgt die aktive Einbeziehung der Migrantinnen/Migranten</b>	Einbeziehung bei der Projektplanung und Durchführung. Organisation des Projektes durch Multiplikatorinnen (Türkisch- islamische Frauengruppe Eschweiler Ost) mit Unterstützung des Stadtteilmanagements Bewohnerorganisationen
<b>Maßnahmenbezogene Vernetzung</b>	Zusammenarbeit der Türkisch- islamischen Frauengruppe Eschweiler Ost mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Eschweiler, der ehrenamtlich tätigen Unterrichtenden, dem Verein Bürgerbegegnungsstätte Eschweiler Ost und dem Stadtteilmanagement Bewohnerorganisationen. Kooperation mit Sprachcafé und Dolmetscherteam in Eschweiler Ost soll etabliert werden.
<b>Dauer der Maßnahme (zeitliche Umsetzung)</b>	10 Monate (1 Jahr abzgl. Ferienzeit)
<b>Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit</b>	Konzept ist auf andere Stadtteile übertragbar Nachhaltigkeit durch biographische Entwicklungsprozesse der Teilnehmenden
<b>Nutzung bereits vorhandener Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung der neu entstandenen Räume der Bürgerbegegnungsstätte Eschweiler Ost</li> <li>• Kontakte über bestehende Organisationen (siehe Kooperationen/Netzwerke)</li> </ul>
<b>Zusätzlich benötigte Ressourcen</b>	Aufwandsentschädigung für ehrenamtlich tätige Lehrende Unterrichtsmaterialien für Lehrende und Lernende
<b>Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten</b>	Eigenanteil Frauen 1 € pro Unterrichtseinheit (für Unterrichtsmaterialien)

### **Mitglieder aus folgenden Institutionen:**

<b>Institution</b>
Caritasverband, Regionen AC Stadt und Land - Jugendmigrationsdienst
VHS Eschweiler
Lernstudio Barbarossa
B-Plan
Sozialdienst katholischer Frauen (SkF)
Integrationsrat
Soziale Stadt Eschweiler Ost
Erich Kästner Schule
ARABOLO e.V.
Heilpädagogische Kindertagesstätte Katharina Fey
Kita Herz Jesu
AWO Kita Villa Regenbogen
AWO Kita Wunderland
ASF-Stadtverband
Kita Kinderburg
Kath. Grundschule Bergrath
Kinder- und Jugendtreff Oase
Theatergesellschaft „Fröhlichkeit“ 1902
SkB FDP
Studendin der KFH
GHS Eschweiler Dürwiß
AWO Kita Zauberhut
Bücherei Stadt Eschweiler
Sozialarbeiterin Berufskolleg Eschweiler
Evgl. Frauenarbeitskreis
Familienzentrum Jahnstraße

### **Mitglieder der Arbeitsgruppe Interkulturelle Migration (AgIM) aus folgenden Ämtern der Verwaltung:**

<b>Amt</b>
Schule, Kultur und Sport - Gesamtschule (Schulsozialarbeit)
Ordnungsamt
Schule, Kultur und Sport - Realschule (Schulsozialarbeit)
Organisationsamt
Sozialamt

# **Arbeitsgruppe**

## **2. Kultur, Sport & Freizeit**

### **Handlungsempfehlungen 2007:**

**2.1 Aktionswoche der Sportvereine**

**2.2 Runder Tisch der Sportvereine**

Mitglieder

**2.0 Kultur, Sport und Freizeit**  
**2.1 Aktionswoche der Sportvereine**

<p><b>Idee/Bezeichnung der Maßnahme</b></p>	<p>Aktionswoche der Sportvereine  Ortsansässige Sportvereine sollen sich im Rahmen einer Aktionswoche den Migranten und Migrantinnen sowie Menschen mit Migrationshintergrund vorstellen und sich in einer Abschlussveranstaltung in der Innenstadt durch Unterma- lung von musikalischen Darbietungen präsentieren.</p>
<p><b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Es hat sich in der Arbeitsgruppe herauskristallisiert, dass viele Angebote von Gruppen und Vereinen den Mitgliedern in der Arbeitsgruppe nicht bekannt sind. Aus dieser Feststellung heraus wird vermutet, dass diese erst recht Migranten und Migrantinnen sowie Menschen mit Migrationshintergrund unbekannt sind. Dies gilt insbesondere für Neuzugewanderte.</li> <li>● Die Aktionswoche der Vereine soll so gestaltet werden, dass die teilnehmenden Sportvereine die Möglichkeit erhalten, in ihren eigenen Sportstätten/-anlagen sich und ihre Angebote vorstellen zu können. Möglich wären beispielsweise Schnupperkurse, Trainingseinheiten, Turniere, kleine Meisterschaften etc. anzubieten. Wobei die Besucher/innen wählen können, ob sie aktiv an der sportlichen Aktion teilnehmen möchten oder sich lediglich informieren wollen.</li> <li>● Eltern mit ihren Kindern sollen insbesondere angesprochen werden.</li> <li>● Bekanntmachungen und Einladungen sollen mehrsprachig verfasst werden.</li> <li>● Den Abschluss dieser aktiven Woche stellt eine öffentliche Veranstaltung in der der Innenstadt dar. Hierbei ist angedacht, dass sich die Vereine an Informationsständen präsentieren und auf einer Bühne oder auf dem Marktplatz verschiedene Sport- und Showdarbietungen stattfinden.</li> </ul>
<p><b>Zielgruppe</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern</li> <li>● Frauen und Männer aller Altersgruppen</li> </ul>
<p><b>Ziel(e) der Maßnahme</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Vernetzung und Vorstellung aller Vereine</li> <li>● Integration in den Vereinen thematisieren</li> <li>● Realisierung sinnvoller Freizeitbeschäftigungen</li> <li>● Information über Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene</li> <li>● Werbung neuer Mitglieder</li> <li>● Die Integration soll durch Kommunikation, Teamgeist und ein „Wir-Gefühl“ durch eine Vereinsmitgliedschaft ermöglicht und gestärkt werden, darüber hinaus das Lernen der Sprache, von gemeinsamen Regeln, Rücksichtnahme, Verständ-</li> </ul>

	nis und Disziplin, erfolgen.
<b>Gender Mainstreaming: Zielsetzung in Bezug auf Gleichstellung von Frauen/Mädchen und Männern/Jungen (implizit oder explizit)</b>	Spezielle Angebote für Mädchen und Frauen sollen vorgestellt und angeboten werden.
<b>Geschlechtsspezifische Defizite und besondere Potenziale der Zielgruppe</b>	<p>Potenziale:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Sprachkenntnisse</li> <li>● Kenntnisse über Religion und Kultur (so können z.B. bereits integrierte Migranten/Migrantinnen zwischen zwei Kulturen vermitteln und ggf. Konflikte in den Vereinen beseitigen, da sie beide über die Eigenarten beider Kulturen wissen)</li> <li>● Entdeckung und Förderung von Talenten</li> </ul>
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Anzahl der Besucher/innen bei den einzelnen Veranstaltungen</li> <li>● Anzahl der teilnehmenden Migranten/Migrantinnen sowie Frauen/Mädchen und Männer/Jungen mit Menschen mit Migrationsgeschichte bei den einzelnen Veranstaltungen</li> <li>● Entwicklung von Neuzugängen in den Vereinen (Befragung)</li> </ul>
<b>Ausrichtung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Gesamtes Stadtgebiet</li> <li>● Abschlussveranstaltung an einem Tag in der Innenstadt.</li> </ul>
<b>Wie erfolgt die aktive Einbeziehung der Migrantinnen/Migranten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Migranten/Migrantinnen und Menschen mit Migrationshintergrund, welche bereits Mitglieder in den Vereinen sind, sollten bereits bei der Planung aktiv mit einbezogen werden. So wird bereits bei der Planung auf die besonderen Belange dieses Personenkreises Rücksicht genommen.</li> <li>● Wünschenswert wäre, wenn sie das Rahmenprogramm mitgestalten und letztlich bei den verschiedenen Veranstaltungen präsent sein würden, so dass bei interessierten Migranten/Migrantinnen und Menschen mit Migrationsgeschichte Hemmungen abgebaut werden und ein mögliches Sprachproblem zumindest teilweise gelöst werden kann.</li> </ul>
<b>Maßnahmenbezogene Vernetzung</b>	Zur Verwirklichung der Maßnahmen ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Vereinen und einer Koordinations- und Planungsstelle notwendig.
<b>Dauer der Maßnahme (zeitliche Umsetzung)</b>	Sommer 2009 Kurzfristiger Planungsbeginn
<b>Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit</b>	Die Maßnahme sollte sich in einem gewissen zeitlichen Abstand wiederholen und ist auch auf andere Gesellschaftsbereiche, wie z.B. Kultur übertragbar.

<b>Nutzung bereits vorhandener Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Beteiligung der unterschiedlichsten Vereine, sowie bei der Planung als auch der Durchführung.</li> <li>● Die bestehende Infrastruktur von städtischen Einrichtungen oder anderer Veranstaltungen kann genutzt werden.</li> </ul>
<b>Zusätzlich benötigte Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Gründung eines Organisationsteams/Veranstaltungsmanagements</li> <li>● Prominente mit und ohne Migrationsgeschichte als Imagerträger</li> <li>● Öffentlichkeitsarbeit (Werbung)</li> <li>● Mitarbeit sowie sachliche/personelle Ressourcenerbereitstellung durch die Vereine</li> <li>● Personal und Sachmittel</li> </ul>
<b>Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Kommunale Mittel</li> <li>● Fördermittel von öffentlichen Trägern</li> <li>● Sponsoring (evt. durch Unternehmen)</li> <li>● Deutscher Sportbund</li> </ul>

## 2.0 Kultur, Sport und Freizeit

### 2.2 Runder Tisch der Sportvereine

<b>Idee/Bezeichnung der Maßnahme</b>	Einrichtung eines dauerhaften „Runden Tisches“ der Vereine im Bereich Sport
<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	<p>Ein dauerhafter und offener Erfahrungs- und Gedankenaustausch zwischen den Vereinen soll stattfinden. Zur Förderung der Synergie soll Aufgabe des „Runden Tisches“ sein, Einzelaktionen zu bündeln, gemeinsam zu organisieren und gegenseitige Hilfestellung anzubieten.</p> <p>Mitglieder von Vereinen sollen aktiv auf Migranten und Migrantinnen und Menschen mit Migrationshintergrund zugehen und dafür Sorge tragen, Informationen stets aktuell weiter zu geben.</p> <p>Es ist angestrebt, Multiplikatoren zu finden. Hauptsprechpartner sollen vorrangig Mütter und Väter sein. Durch diverse Projekte in Vereinen sollen Veranstaltungen zu Treffpunkten für Familien werden, die wiederum für andere den Zugang zu den aktiven Vereinen vermitteln und hierüber Ängste und Vorbehalte vor Menschen mit anderen Kulturen abbauen. Letztlich soll hierüber auch das Engagement von Elternteilen in Vereinen gefördert werden.</p>
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Aktive und Inaktive Vereinsmitglieder Vertreter/innen von Vereinen und Verbänden</li><li>● Migranten/Migrantinnen und Menschen mit Migrationsgeschichte von Vereinen und Verbänden</li><li>● Behindertensportler/innen</li><li>● Volkshochschule</li></ul>
<b>Ziel(e) der Maßnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Austausch von Konzepten und Durchführung diverser Aktivitäten von, mit und für Migranten/Migrantinnen, Menschen mit Migrationsgeschichte</li><li>● Schaffung von Synergie-Effekten durch verbesserte Kommunikation und Koordination</li></ul>
<b>Gender Mainstreaming: Zielsetzung in Bezug auf Gleichstellung von Frauen/Mädchen und Männern/Jungen (implizit oder explizit)</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Erweiterung und Verbesserung vorhandener Maßnahmen und Angebote für Frauen/Mädchen und Männer/Jungen.</li><li>● Es ist darauf zu achten, dass die Bedürfnisse der Frauen und Mädchen im Sport – die oft ganz anders sind als die der Männer und Jungen – herausgefunden werden; sie müssen die gleiche Wertschätzung erfahren und die gleichen finanziellen und personellen Ressourcen zur Verfügung erhalten (Übungsleiter/innen, Hallenzeiten, Sportförderung usw.)</li><li>● Der „Runde Tisch“ soll geschlechtergemischt ausgerichtet werden</li></ul>



<b>Geschlechtsspezifische Defizite und besondere Potenziale der Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inanspruchnahme des vorhandenen Wissens- und Erfahrungsstandes von Mitgliedern und bestehender Gruppierungen auf der Grundlage von bereits durchgeführten Maßnahmen und Projekten</li> <li>• Sprach- und Kulturkenntnisse der Migranten/ Migrantinnen und Menschen mit Migrationshintergrund</li> </ul>
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der teilnehmenden Vereine und Interessensverbände</li> <li>• Evaluierung des Prozesses</li> </ul>
<b>Ausrichtung</b>	Gesamtstädtische Ausrichtung
<b>Wie erfolgt die aktive Einbeziehung der Migrantinnen/Migranten</b>	Als aktiver Bestandteil der Kooperationsgemeinschaft; durch Mund-zu-Mund-Propaganda und Anwerben über Informationen an Migratenselbstorganisationen
<b>Maßnahmenbezogene Vernetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Enge Zusammenarbeit der Beteiligten, Kommunikation, Koordination von übergreifenden Aktivitäten</li> <li>• Beratung durch fachkundige Referenten</li> <li>• Aufbau von gemeinsamen Strukturen</li> </ul>
<b>Dauer der Maßnahme (zeitliche Umsetzung)</b>	Unbegrenzt nach Klärung der Teilnahmeinteressen in 2008
<b>Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dauerhaft, feste Termine (z.B. 4 x jährlich)</li> <li>• Übertragbarkeit des Modells in andere Vereinsbereiche (Freizeit und Kultur)</li> </ul>
<b>Nutzung bereits vorhandener Ressourcen</b>	Einbindung von vereinseigenen räumlichen Einrichtungen und aktive Einbeziehung der Vereine durch Bereitstellung von sachlichen und personellen Ressourcen (z. B. Moderatoren und Schriftführer)
<b>Zusätzlich benötigte Ressourcen</b>	In der Anlaufphase sollte ggf. durch Mitarbeiter/innen der Verwaltung Hilfestellung angeboten werden. Für die laufende Arbeit in der Kooperationsgemeinschaft sind voraussichtlich keine zusätzlichen Ressourcen erforderlich.
<b>Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunale Mittel</li> <li>• Deutscher Sportbund</li> </ul>

**Mitglieder aus folgenden Institutionen:**

<b>Institution</b>
ARBALO e.V.
Polizei Eschweiler
Integrationsrat
Behindertensport
Evgl. Kirchengemeinde
Theatergesellschaft „Fröhlichkeit“
ESG-Fußball
Allg. Deutscher Rottweilerclub
Pfarre Herz-Jesu Eschweiler-Ost
KG Kirchspiel Lohn e.V.
AWO KV Aachen Land e.V.
St. Barbara u. St. Sebastianus Schützenbrüderschaft Pumpe-Stich
MSC Grenzland 1982 e.V.
Johanniter Jugend
Johanniter
ESG-Turnen 1895 e.V
SkB FDP
St. Sebastianus Schützenbrüderschaft Eschweiler-Stadtmitte
ESG Fußball Jugend
Kulturmanagement GmbH
BEYDA e.V.
RAA Kreis Aachen

**Mitglieder der Arbeitsgruppe Interkulturelle Migration (AqIM) aus folgenden Ämtern der Verwaltung:**

<b>Amt</b>
Personalamt
Jugendamt
Schule, Sport und Kultur
Bauverwaltungs- und Hochbauamt
Sozialamt

## **Arbeitsgruppe**

### **3. Wirtschaft & Beschäftigung**

#### **Handlungsempfehlungen 2007:**

**3.1 Katalog der Maßnahmenträger  
und Maßnahmen zur  
Berufsförderung**

**3.2 Organisations- und  
Kommunikationsplattform**

Mitglieder

### 3.0 Wirtschaft und Beschäftigung

#### 3.1 Katalog der Maßnahmenträger und Maßnahmen zur Berufsförderung

<b>Idee/Bezeichnung der Maßnahme</b>	Katalog der Maßnahmenträger und Maßnahmen zur Berufsförderung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Eschweiler.
<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	In diesem Katalog sollen alle Maßnahmenträger und deren Maßnahmen zur Berufsförderung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Eschweiler aufgelistet werden. Die Formen des Angebotes sind ein gedruckter Katalog und eine Internetpräsenz sowie Hinweisplakate. Die Auflistung enthalten jeweils den Namen, Bereich und die Kontaktdaten des Maßnahmenträgers sowie eine Differenzierung der Maßnahmen nach Altersgruppen (bis 18 Jahre, bis 24 Jahre und über 24 Jahre) und in schulische Maßnahmen, berufsvorbereitende Fördermaßnahmen und Ausbildungsförderung.
<b>Zielgruppe</b>	Zielgruppen sind: <ul style="list-style-type: none"><li>• Betriebe</li><li>• Institutionen</li><li>• Multiplikatoren</li><li>• Lehrer</li><li>• Eltern</li><li>• Schüler ab 8. Klasse</li><li>• Schulabgänger</li></ul>
<b>Ziel(e) der Maßnahme</b>	Schaffung einer schnell verfügbaren Informationsplattform, die eine Übersicht über die Maßnahmenträger und ihrer Maßnahmen bietet und damit u. a. doppelte Angebote verhindern soll.
<b>Gender Mainstreaming: Zielsetzung in Bezug auf Gleichstellung von Frauen/Mädchen und Männern/Jungen (implizit oder explizit)</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Der Katalog soll u. a. aufzeigen inwiefern die Angebote an Frauen/Mädchen bzw. Männer/Jungen gerichtet sind.</li><li>• Eventuell fehlende Angebote für Frauen/Mädchen oder Männer/Jungen werden sichtbar und können als Bedarfe formuliert werden.</li></ul>
<b>Geschlechtsspezifische Defizite und besondere Potenziale der Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Das Vorhandensein von klassischen Berufsrollen und die starre Zuordnung einzelner Berufe für Frauen und Männer</li><li>• Ressourcen der Zielgruppen (z.B. Sprachkenntnisse, eigener Migrationshintergrund, Vorerfahrungen mit Berufsfördermaßnahmen)</li></ul>
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Nachfrage der Kataloge</li><li>• Beteiligung der einzelnen Maßnahmenträger</li><li>• Ausgefüllte Evaluierungsbögen der Maßnahmenträger</li></ul>

<b>Ausrichtung</b>	Sowohl bezogen auf die Zielgruppen als auch auf die Anbieter zunächst im Hinblick auf das Stadtgebiet Eschweiler. Ausgehend von den Erfahrungen und der Resonanz ist eine Ausweitung auf die Regionen (Kreis) Aachen und Düren denkbar.
<b>Wie erfolgt die aktive Einbeziehung der Migrantinnen/Migranten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrsprachiges Vorwort &amp; Erklärung des Kataloges/der Internetpräsenz.</li> <li>• Ausdrückliche Kennzeichnung der Angebote und Maßnahmen für Migrantinnen und Migranten.</li> <li>• s. Leitziel 3.2 (Organisations- und Kommunikationsplattform)</li> </ul>
<b>Maßnahmenbezogene Vernetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung mit den anderen Arbeitsgruppen/Handlungsfeldern im Rahmen des Integrationskonzeptes.</li> <li>• Siehe Leitziel 3.2 (Organisations- und Kommunikationsplattform)</li> </ul>
<b>Dauer der Maßnahme (zeitliche Umsetzung)</b>	Unbegrenzt
<b>Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluierungsbögen</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• Schrittweise Umsetzung im Hinblick auf die regionale Erweiterung</li> <li>• Rückfragen durch andere Regionen</li> </ul>
<b>Nutzung bereits vorhandener Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Migrationsberatungsstellen</li> <li>• Bereits vorhandene Netzwerke und Angebote</li> </ul>
<b>Zusätzlich benötigte Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzielle und personelle Ressourcen</li> <li>• Sponsoren und Werbeflächen</li> </ul>
<b>Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunale Haushaltsmittel</li> <li>• Landesmittel</li> <li>• Sponsoren</li> <li>• Anzeigen/Werbung</li> <li>• Sonstige Fördermittel</li> </ul>

### 3.0 Wirtschaft und Beschäftigung

#### 3.2 Organisations- und Kommunikationsplattform

<b>Idee/Bezeichnung der Maßnahme</b>	Schaffung einer Organisations- und Kommunikationsplattform im Hinblick auf die Maßnahmenträger und Maßnahmen zur Berufsförderung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Eschweiler.
<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Zusammentragen der vorhandenen Maßnahmen</li><li>• Zusammentragen/Ständige Aktualisierung des Kataloges/Ist-Stand</li><li>• Regelmäßige Information und Öffentlichkeitsarbeit (z.B. in den Schulen Kataloge verteilen)</li><li>• Weitergabe/zur Verfügung stellen von Informationen an Zielgruppen</li><li>• Ansprechpartner und Erstberater</li><li>• Ansiedelung vor Ort in Eschweiler und niedrigschwelliges Angebot</li></ul>
<b>Zielgruppe</b>	Zielgruppen sind: <ul style="list-style-type: none"><li>• Betriebe</li><li>• Institutionen</li><li>• Multiplikatoren</li><li>• Lehrer</li><li>• Eltern</li><li>• Schüler ab 8. Klasse</li><li>• Schulabgänger</li></ul>
<b>Ziel(e) der Maßnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Vernetzung, Weitergabe und zur Verfügung stellen der Informationen</li><li>• Erstberatung von Zielgruppen und Weitervermittlung von Kunden/Nutzern</li></ul>
<b>Gender Mainstreaming: Zielsetzung in Bezug auf Gleichstellung von Frauen/Mädchen und Männern/Jungen (implizit oder explizit)</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ziel ist es, mit der Öffentlichkeitsarbeit und auch der Erstberatung sowohl Frauen/Mädchen als auch Männer/Jungen adäquat anzusprechen und gleich zu fördern.</li><li>• Sensibilisierung der Zielgruppe im Hinblick auf die Loslösung von klassischen Berufsvorstellungen von Frauen und Männern</li></ul>
<b>Geschlechtsspezifische Defizite und besondere Potenziale der Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Das Vorhandensein von klassischen Berufsrollen und die starre Zuordnung einzelner Berufe für Frauen und Männer</li><li>• Mangelnde (w/m) Vorbilder in bestimmten Berufsfeldern</li></ul>
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Anzahl der in Anspruch genommenen Erstberatung</li><li>• Beteiligung der einzelnen Maßnahmenträger</li><li>• Ausgefüllte Evaluierungsbögen der Maßnahmenträger</li></ul>

<b>Ausrichtung</b>	Sowohl bezogen auf die Zielgruppen als auch auf die Anbieter zunächst im Hinblick auf das Stadtgebiet Eschweiler. Ausgehend von den Erfahrungen und der Resonanz ist eine Ausweitung auf die Regionen (Kreis) Aachen und Düren denkbar.
<b>Wie erfolgt die aktive Einbeziehung der Migrantinnen/Migranten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisations- und Kommunikationsplattform ist mit entsprechender Sprachkompetenz ausgestattet</li> <li>• Kooperation mit bereits existierenden Dolmetscherdiensten/Übersetzungsservice sowie Beratungsstellen</li> </ul>
<b>Maßnahmenbezogene Vernetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung ist eine originäre Aufgabe dieser Maßnahmen</li> </ul>
<b>Dauer der Maßnahme (zeitliche Umsetzung)</b>	Unbegrenzt
<b>Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluierungsbögen</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• Schrittweise Umsetzung im Hinblick auf die regionale Erweiterung</li> <li>• Rückfragen durch andere Regionen</li> </ul>
<b>Nutzung bereits vorhandener Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bisher nicht vorhanden, daher erstmaliger Aufbau</li> <li>• Ggf. vorhandene Ressourcen zum Aufbau der Maßnahme nutzen</li> </ul>
<b>Zusätzlich benötigte Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzielle und personelle Ressourcen</li> <li>• Sponsoren und Werbeflächen</li> </ul>
<b>Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunale Haushaltsmittel</li> <li>• Landesmittel</li> <li>• Sponsoren</li> <li>• Anzeigen/Werbung</li> <li>• Sonstige Fördermittel</li> </ul>

**Mitglieder aus folgenden Institutionen:**

<b>Institution</b>
SPD-Fraktion/Ratsmitglied
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Ratsmitglied
Integrationsrat
Fa. Autohaus Gerhards
Dresdner Bank AG
LowTec GmbH/Esch-O Stadtteilbetrieb
Stadtteilmanagement Soziale Stadt E`ler Ost
FDP-Fraktion/Ratsmitglied
Integrationsrat
Stadt Eschweiler, A 23 Wirtschaftsförderung und Tourismus
WBE
UWG-Fraktion/Ratsmitglied
Perspektive GmbH
AFg GmbH
Berufskolleg Eschweiler/Sprungbrett
GHS Eschweiler Dürwiß

**Mitglieder der Arbeitsgruppe Interkulturelle Migration (AgIM) aus folgenden Ämtern der Verwaltung:**

<b>Amt</b>
Jugendamt
Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus
ARGE Kreis Aachen
Sozialamt



## **Arbeitsgruppe 5. Gesundheit & Soziales**

### **Handlungsempfehlungen 2007:**

- 5.1 Übersetzerservice**
- 5.2 Informationen für Migranten und Migrantinnen über Wochenzeitung**
- 5.3 Gesundheitswegweiser**
- 5.4 Ernährungsbildung für Frauen (Mütter) mit Zuwanderungsgeschichte**

Mitglieder

5.0 <u>Gesundheit und Soziales</u>	
5.1 Übersetzerservice	
<b>Idee/Bezeichnung der Maßnahme</b>	Ehrenamtlicher Übersetzerservice (Aufbau einer Datenbank von ehrenamtlichen Übersetzern)
<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau von Kontakten zu Ehrenamtlern und Ehrenamtlerinnen sowie Neugewinnung von Sprach- und KulturvermittlerInnen.</li> <li>• Aufbau und Fortschreibung einer Datenbank, die alle ehrenamtliche ÜbersetzerInnen beinhaltet, welche bei Bedarf zu Unterstützungen herangezogen werden können.</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	Übersetzerservice für <ul style="list-style-type: none"> <li>• Migranten/Migrantinnen und Menschen mit Migrationshintergrund, bei denen sprachliche Barrieren vorhanden sind</li> <li>• Personen (z. B. auch Ärzte, MitarbeiterInnen sozialer Dienste), die zur Beratung o. ä. ÜbersetzerInnen benötigen</li> </ul>
<b>Ziel(e) der Maßnahme</b>	Hilfestellungen im alltäglichen Leben zur Beseitigung von Verständigungsschwierigkeiten (niederschwellige Angebote)
<b>Gender Mainstreaming: Zielsetzung in Bezug auf Gleichstellung von Frauen/Mädchen und Männern/Jungen (implizit oder explizit)</b>	Insbesondere im psychosozialen und im gesundheitlichen Bereich kann es sich als notwendig erweisen, gleichgeschlechtliche Übersetzer des entsprechenden Kulturkreises einzusetzen, um Schamgrenzen, der spezifischen Situation aufgrund des Geschlechts oder den Wünschen der Migranten/Migrantinnen gerecht zu werden. Gewinnung zusätzlicher Sprach- und KulturvermittlerInnen, insbesondere weiblichen Geschlechts.
<b>Geschlechtsspezifische Defizite und besondere Potenziale der Zielgruppe</b>	Teilweise unzureichende Deutschkenntnisse, insbesondere bei Migrantinnen der älteren Generation und Neuzuwanderinnen.
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Statistische Angaben über die Anzahl der ÜbersetzerInnen</li> <li>• Statistische Angaben über die Angebotsnachfrage</li> </ul>
<b>Ausrichtung</b>	Gesamtstädtische Ausrichtung
<b>Wie erfolgt die aktive Einbeziehung der Migrantinnen/Migranten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Multiplikatoren (Treffpunkte, Vereine, persönliche Ansprachen)</li> <li>• Werbung (Flyer, Plakate, ggf. Zeitung)</li> </ul>
<b>Maßnahmenbezogene Vernetzung</b>	Institutionen, die bereits über ähnliche Angebote verfügen, wie z. B. Städte, Gemeinden, RAA, Vereine,

	Integrationsrat, usw.
<b>Dauer der Maßnahme (zeitliche Umsetzung)</b>	Kontaktaufnahme mit Ehrenamtlern und Ehrenamtlerinnen, Akquise zusätzlicher Sprach- und KulturvermittlerInnen und Aufbau der Datenbank innerhalb von ca. 6 Monaten
<b>Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit</b>	Maßnahme soll auf Dauer angelegt und stetig aktualisiert werden.
<b>Zusätzlich benötigte Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Personal zum Aufbau und zur Pflege der Datenbank und Personal zur Kontaktpflege zu den ehrenamtlich Tätigen, zu den Institutionen usw. Erforderlich ist eine 5 %tige tatsächliche Freistellung eines/einer Mitarbeiters/Mitarbeiterin der Verwaltung</li> <li>● Sachmittel</li> </ul>
<b>Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Kommunale Mittel</li> <li>● Landesmittel</li> <li>● Sponsoring</li> </ul>

## 5.0 Gesundheit und Soziales

### 5.2 Informationen für Migranten und Migrantinnen über Wochenzeitung

<b>Idee/Bezeichnung der Maßnahme</b>	Informationen für Migranten und Migrantinnen sowie Frauen und Männer mit Migrationshintergrund über die Wochenzeitung
<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	Eine Informationsseite in der Filmpost informiert monatlich Migranten und Migrantinnen und Frauen und Männer mit Migrationshintergrund über gesundheitliche und sozialpolitische Themen sowie Themen des Alltags in verschiedenen Sprachen. Die Filmpost hat eine Auflage von 38.000 Exemplaren und eine geschätzte Leserzahl von 70.000.
<b>Zielgruppe</b>	Alle Migranten und Migrantinnen sowie Frauen und Männer mit Migrationshintergrund, bei denen sprachliche Barrieren vorhanden sind. Insbesondere ältere Migranten und Migrantinnen und ältere Frauen und Männer mit Migrationsgeschichte.
<b>Ziel(e) der Maßnahme</b>	Hilfestellungen im alltäglichen Leben zur Beseitigung von Verständigungsschwierigkeiten (niederschwellige Angebote)
<b>Gender Mainstreaming: Zielsetzung in Bezug auf Gleichstellung von Frauen/Mädchen und Männern/Jungen (implizit oder explizit)</b>	Die Möglichkeit, geschlechterspezifische Artikel zu verfassen, wird gewährleistet.
<b>Geschlechtsspezifische Defizite und besondere Potenziale der Zielgruppe</b>	Teilweise unzureichende Sprachkenntnisse sowie fehlende Kenntnisse über das deutsche sozialpolitische System und Gesundheitssystem.
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Anzahl der Rückmeldungen der LeserInnen z.B. über Leserbriefe, Mails an die Redaktion etc.</li><li>• Indirekt (z.B. bei der Veröffentlichung von Impfterminen) über die angestiegene Anzahl von Impfungen bei der Zielgruppe</li></ul>
<b>Ausrichtung</b>	Gesamtstädtische Ausrichtung
<b>Wie erfolgt die aktive Einbeziehung der Migrantinnen/Migranten</b>	Artikel können aus dem Kreis der Migrantinnen und Migranten verfasst werden (z.B. Hinweise zu Festivitäten).
<b>Maßnahmenbezogene Vernetzung</b>	Hier sind alle Institutionen aufgerufen, entsprechende Artikel zu schreiben.
<b>Dauer der Maßnahme (zeitliche Umsetzung)</b>	Nach Absprache mit der Filmpost zunächst für ein Jahr.

<b>Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit</b>	Maßnahme soll auf Dauer angelegt und stetig aktualisiert werden.
<b>Nutzung bereits vorhandener Ressourcen</b>	Artikel sollen von Fachstellen, Behörden, Vereinen etc. „geliefert“ werden.
<b>Zusätzlich benötigte Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Personal zur Koordination der Artikelauswahl. Erforderlich wäre eine 5 %tige tatsächliche Freistellung eines/einer Mitarbeiters/Mitarbeiterin der Verwaltung.</li> <li>● Sachmittel</li> </ul>
<b>Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Kommunale Mittel</li> <li>● Die Filmpost erklärte bereits ihre Bereitschaft zur Mitarbeit. Im Rahmen der wöchentlichen Ausgaben wird kostenlos entsprechender Raum zur Verfügung gestellt.</li> </ul>

<b>5.0 <u>Gesundheit und Soziales</u></b> <b>5.3 Gesundheitswegweiser</b>	
<b>Idee/Bezeichnung der Maßnahme</b>	Gesundheitswegweiser für Migranten und Migrantinnen sowie für Frauen und Männern mit Migrationshintergrund
<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	Der Gesundheitswegweiser der Stadt Stuttgart wird übernommen und auf die Verhältnisse in Eschweiler angepasst. Er liegt in mehreren Sprachen vor und soll als Broschüre ausgelegt und im Internetportal der Stadt Eschweiler veröffentlicht werden.
<b>Zielgruppe</b>	Alle Migranten und Migrantinnen sowie Frauen und Männer mit Migrationshintergrund, bei denen sprachliche Barrieren vorhanden sind. Vor allem ältere Migranten und Migrantinnen.
<b>Ziel(e) der Maßnahme</b>	Hilfestellungen bei gesundheitlichen Problemen und Informationen über das Gesundheitssystem.
<b>Gender Mainstreaming: Zielsetzung in Bezug auf Gleichstellung von Frauen/Mädchen und Männern/Jungen (implizit oder explizit)</b>	Zugang zum Gesundheitssystem soll für Frauen und Männer erleichtert werden. Geschlechtsspezifische Informationen und Problemstellungen werden beachtet. Spezielle Hilfestellungen für schwangere Frauen sind beispielsweise aufgeführt.
<b>Geschlechtsspezifische Defizite und besondere Potenziale der Zielgruppe</b>	Teilweise unzureichende Deutschkenntnisse; besonders bei älteren Migranten und Migrantinnen. Insbesondere bei Migrantinnen sind Informationslücken im Bereich der Vorsorgeuntersuchungen erkennbar.
<b>Indikatoren</b>	Überprüfung der Auflage von ca. 4000 Stück nach einem Jahr (Restbestand zu verzeichnen oder Neuaufgabe erforderlich).
<b>Ausrichtung</b>	Gesamtstädtische Ausrichtung
<b>Wie erfolgt die aktive Einbeziehung der Migrantinnen/Migranten</b>	Da der Gesundheitswegweiser der Stadt Stuttgart übernommen und auf die Verhältnisse in Eschweiler angepasst wird, werden bei der 1. Auflage Migranten/Migrantinnen nicht einbezogen.
<b>Maßnahmenbezogene Vernetzung</b>	Broschüre soll in den Kulturvereinen aber auch im Bürgerbüro, Gesundheitsamt, Krankenhaus und in Arztpraxen ausgelegt werden. Der Wegweiser gibt zudem Hilfestellung bei der Erstberatung von Migrantinnen und Migranten.
<b>Dauer der Maßnahme (zeitliche Umsetzung)</b>	Die Anpassung des Stuttgarter Wegweisers, Layout und Druck der 1. Auflage soll innerhalb von 3 Monaten umgesetzt werden. Aktualisierungen und Neuauf-

	lagen je nach Bedarf und zeitlich unbegrenzt.
<b>Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit</b>	Maßnahme soll auf Dauer angelegt und der Wegweiser stetig aktualisiert werden. Erweiterung des Informationsinhaltes möglich.
<b>Nutzung bereits vorhandener Ressourcen</b>	Die Übernahme des Gesundheitswegweisers der Stadt Stuttgart als Vorlage.
<b>Zusätzlich benötigte Ressourcen</b>	Sachmittel
<b>Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kommunale Mittel</li> <li>• private Spenden</li> </ul>

## 5.0 Gesundheit und Soziales

### 5.4 Ernährungsbildung für Migrantinnen Frauen mit Migrationshintergrund (Mütter)

<b>Idee/Bezeichnung der Maßnahme</b>	Ernährungskurse zur Prävention von Adipositas (Fettleibigkeit) für Migrantinnen und Frauen mit Zuwanderungsgeschichte (Mütter). - Kurs 1 für Mütter des Kindergartenjahres 2008/2009 - Kurs 2 für Mütter des Kindergartenjahres 2009/2010
<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	<p>Eine vollwertige Ernährung und ein gesundes Lebensumfeld sind wichtige Voraussetzungen für eine gute körperliche und geistige Entwicklung von Kindern. Da Ernährungsgewohnheiten in den ersten Lebensjahren gebildet werden, nimmt die Verpflegung im Vorschulalter eine bedeutende Rolle ein. Laut Aussage des Gesundheitsberichtes des Kreisgesundheitsamtes Aachen gewinnt nicht nur die zunehmende Adipositas bei Erwachsenen an Bedeutung. Es findet zusehends eine Vorverlagerung des Problems ins Kindes- und Jugendalter statt. Die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen belegen, dass Eschweiler mit 15,8 % übergewichtigen Kindern einen Spitzenplatz im Kreis Aachen belegt. Noch dramatischer sind dabei die Werte für Kinder aus Eschweiler mit Zuwanderungsgeschichte. Gerade für Kinder mit einer anderen ethnischen Zugehörigkeit scheint ein erhebliches Risiko zu bestehen an Übergewicht zu erkranken (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 033/2007, Kreisgesundheitsamt Aachen).</p> <p>Somit ist die Elternarbeit im Vorschulbereich ein wichtiger Baustein einer ganzheitlichen Adipositasprävention.</p> <p>Unter Anleitung einer Gesundheitswissenschaftlerin und Ernährungsberaterin sollen Mütter im zweiwöchigen Rhythmus (6 Termine pro Kurs) Grundlagen rund um das Thema Kinderernährung erwerben. Gesunde und schmackhafte Speisen mit kostengünstigen „Discounterprodukten“ und Produkten entsprechend der Jahreszeit sollen zubereitet werden.</p>
<b>Zielgruppe</b>	Insbesondere Mütter, deren Kinder sich im Vorschulalter befinden, übergewichtig sind oder zu Übergewicht neigen. Maximale Gruppenstärke pro Kurs: 10 Mütter
<b>Ziel(e) der Maßnahme</b>	<u>Adipositasprävention</u> - Erwerb von Grundlagen rund um das Thema Kinderernährung - Befähigung zur gesunden Speisenzubereitung
<b>Gender Mainstreaming: Zielsetzung in Bezug auf Gleichstellung von Frauen/Mädchen und Männern/Jungen (implizit)</b>	Deutsche Mütter sind in der Regel, Mütter mit Migrationshintergrund fast ausnahmslos, zuständig für die Nahrungszubereitung in den Familien. Aus diesem Grunde sollen Mütter im Bereich der Ernährungsbil-



<b>oder explizit)</b>	<p>ung geschult werden. Visionär wäre es wünschenswert, wenn Väter (insbesondere Väter mit Zuwanderungsgeschichte) sich ebenso wie Mütter mit gesunder Ernährung auseinandersetzen.</p>
<b>Geschlechtsspezifische Defizite und besondere Potenziale der Zielgruppe</b>	<p>Teilweise unzureichende Deutschkenntnisse und somit Unkenntnis über das vorhandene hiesige Lebensmittelangebot und deren Inhaltsstoffe bei Müttern mit Zuwanderungsgeschichte. Ggf. Kenntnis über gesunde Produkte aus ihren Herkunftsländern.</p>
<b>Indikatoren</b>	<p>Anzahl der beteiligten Mütter Bewertung des Kurses</p>
<b>Ausrichtung</b>	<p>Gesamtstädtische Ausrichtung</p>
<b>Wie erfolgt die aktive Einbeziehung der Migrantinnen/Migranten</b>	<p>Information, Aufklärung und direkte Ansprache der Mütter über die Elternbegleiterinnen (Projekt Rucksack) und das Personal des Familienzentrums. Die kulturellen Gewohnheiten finden Beachtung (z.B. keine Zubereitung von Schweinefleisch). Eigenständige Zubereitung der Speisen der Mütter mit Zuwanderungsgeschichte nach Anleitung.</p>
<b>Maßnahmenbezogene Vernetzung</b>	<p>Das Familienzentrum Jahnstraße in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt des Kreises Aachen.</p>
<b>Dauer der Maßnahme (zeitliche Umsetzung)</b>	<p>Im Zeitraum des Jahres 2009 insgesamt 12 Termine (Kurs 1 und 2) im vierzehntägigen Rhythmus.</p>
<b>Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit</b>	<p>Best-Practice-Beispiel für Vorschuleinrichtungen. Die Maßnahme soll in jedem nachfolgenden Kindergartenjahr angeboten werden.</p>
<b>Nutzung bereits vorhandener Ressourcen</b>	<p>Personal: Koordinatorin des Familienzentrums, Ernährungsberaterin des Gesundheitsamtes. Räumlichkeiten der evangelischen Kirchengemeinde, Martin-Luther-Haus.</p>
<b>Zusätzlich benötigte Ressourcen</b>	<p>Sachkosten (Arbeitsmaterialien und Lebensmittel)</p>
<b>Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten</b>	<p>Kommunale Mittel – Abt. für Integrationsangelegenheiten</p>

**Mitglieder aus folgenden Institutionen:**

<b>Institution</b>
ASF-Stadtverband
Bündnis 90/Die Grünen, Kreistagsfraktion
Evgl. Frauenhilfe Dreieinigkeitskirche
Suchtberatung Eschweiler
Integrationsrat
ADHS DE
Jugendheim St. Peter und Paul
Evgl. Kirchengemeinde Eschweiler
ARBALO e.V.
Kripo Eschweiler
Kinder- und Jugendtreff Oase
St.-Antonius-Hospital
Haus St. Josef
Gesundheitsamt Kreis Aachen
Caritas/WABE-Fachberatung
Förderverein f.d. Reha psychisch Kranker
AWO Dürwiß
AWO Kreis Aachen
Seniorenzentrum AGO Eschweiler
SkB FDP
Pflegeberatungsstelle Alsdorf
AsF Eschweiler
SPZ- Kreis Aachen
St. Antonius-Hospital

**Mitglieder der Arbeitsgruppe Interkulturelle Migration (AgIM) aus folgenden Ämtern der Verwaltung:**

<b>Amt</b>
Jugendamt
Ordnungsamt
Schule Kultur und Sport - Städt. Gymnasium, Schulsozialarbeiterin
Schule Kultur und Sport - Gemeinschaftshauptschule Dürwiß Schulsozialarbeiterin,
Bauordnungs- und Umweltamt